

GRÜNDERPREIS NRW

Innovative Newcomer nominiert

Zum zehnten Mal haben Wirtschaftsministerium und NRW.Bank den Gründerpreis NRW ausgeschrieben. Die Nominierten stehen bereits fest. Zu ihnen zählen junge Unternehmen aus den Bereichen IT-Sicherheit und E-Health.

VON ANJA KÜHNER

Der Gründerpreis NRW 2021 geht in die Endrunde. Ende November werden die Sieger des zum zehnten Mal von der NRW.Bank und dem Ministerium für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie ausgeschriebenen Preises verkündet. Die Förderbank stiftete zudem ein Preisgeld in Höhe von 60.000 Euro, womit der Wettbewerb zu den höchst dotierten Gründer-Awards in Deutschland zählt.

Erst vor wenigen Wochen veröffentlichte das Wirtschaftsministerium den „NRW Start-up-Report 2020“, der alle Start-up-Neugründungen und Finanzierungsrunden vom vergangenen Jahr auswertete. Demnach wurden im Corona-Jahr im Schnitt 1,3 Start-ups pro Tag in Nordrhein-Westfalen gegründet, 15 Prozent mehr als 2019. Damit

behauptet NRW Platz drei aller Bundesländer nach Berlin und Bayern. Im vierten Quartal konnte NRW die Bayern bei der Anzahl der Gründungen sogar überholen.

Beim Gründerpreis NRW stehen inzwischen die zehn Nominierten der insgesamt 134 Bewerber fest. Die Jury würdigt damit ihr herausragendes Engagement, ihren Mut und ihre Innovationskraft.

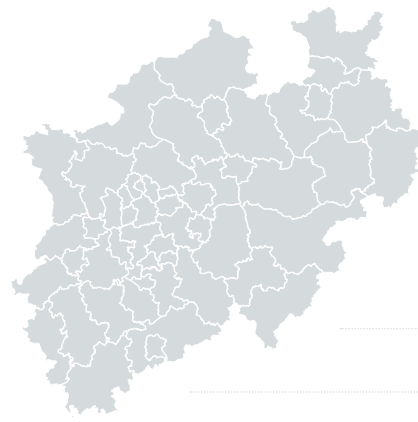
Auch Start-ups aus der Region sind unter den Nominierten, beispielsweise das IT-Sicherheits-Unternehmen Suresecure aus Willich. Im November vor vier Jahren starteten Andreas Papadaniil und Jona Ridderskamp durch. Nur vier Jahre später werden die heute 65 Mitarbeiter rund 20 Millionen Euro Jahresumsatz erwirtschaftet haben. Und die Wachstumskurve wird wohl angesichts von steigender Cyberkriminalität durch immer

weiter voranschreitende Digitalisierung und „Cloudisierung“ weiter steil ansteigen. Mitte des kommenden Jahres soll das Team bereits auf über 100 Mitarbeiter angewachsen sein.

Suresecure stellt die IT der Kunden sicher auf. Dabei kommt es vor allem darauf an, auf Cyber-Angriffe vorbereitet zu sein. Denn: „Angriffe kommen bestimmt – die Frage ist, wie man darauf reagieren kann und wie stark das Unternehmen leiden wird.“ Incident Response heißt diese Spezialität der Willicher: Verschlüsselung aufbrechen, Spuren sichern, Daten wiederherstellen, Notsysteme aufsetzen und die Arbeitsfähigkeit von Behörden, Krankenhäusern und produzierenden Unternehmen rasch wiederherstellen.

Die Suresecure-Experten beschränken sich nicht auf den Verkauf von Hard- und Software. Hier gibt es juristischen Rat ebenso wie die passende Cyber-Versicherung. Um zu Versicherungsfragen beraten und vermitteln zu können, hoben die Willicher in diesem Sommer das Schwesterunternehmen Securance aus der Taufe.

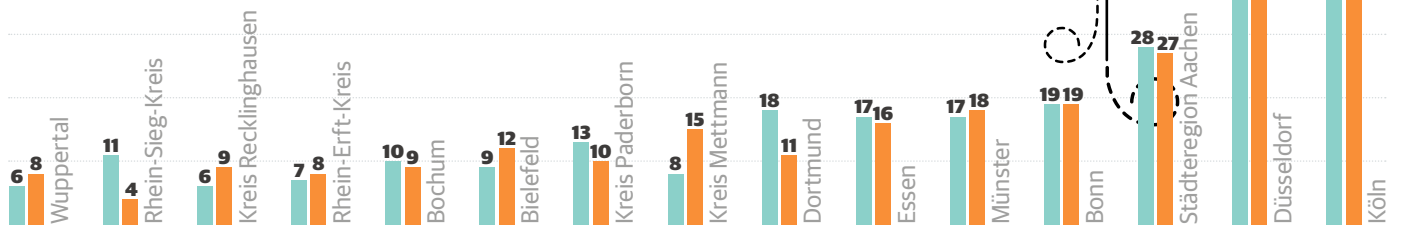
Das Suresecure-Geschäftsmodell formuliert Ridderskamp so: „Wir sind das einzige Unternehmen am deutschen Markt, das alle Bereiche der IT-Sicherheit zusammenführt.“ Sein Ziel: „So wie Tempo als Synonym für Papiertaschentücher genutzt



Anzahl der Start-up-Gründungen in NRW

Top 15 der Kreise und kreisfr. Städte

2019 2020



Bei den Start-up-Gründungen ragen in NRW Köln und Düsseldorf heraus. Die Landeshauptstadt fällt zudem durch ihre Steigerungsrate im Vergleich zum Vorjahr auf.

QUELLE: NRW START-UP-REPORT 2020



Die SureSecure-Gründer Jona Ridderskamp (links) und Andreas Papadaniil
FOTO: SURESECURE

wird, soll künftig beim Thema Cybersicherheit jeder sofort an Suresecure denken.“

In einer ganz anderen Branche ist das ebenfalls für den diesjährigen Gründerpreis NRW nominierte Start-up Dermanostic aktiv. Drei Fotos der verdächtigen Hautstelle hochladen und binnen 24 Stunden eine Diagnose vom Hautarzt erhalten – so funktioniert die App von Dermanostic. Künstliche Intelligenz unterstützt die Hautärzte bei der Beurteilung. Aufgrund der hohen medizinischen Versorgungsqualität werden 92 Prozent der Patienten vollständig digital behandelt und brauchen keinen wei-

teren persönlichen Arztbesuch mehr.

Mit dieser App gehört das im März 2020 gegründete Düsseldorfer Unternehmen zu den Pionieren der Digitalisierung im Gesundheitswesen. Auf die Idee kamen die vier Gründer Alice Martin, ihr Ehemann Ole sowie das befreundete Ehepaar Estefanía und Patrick Lang bei der Arbeit. Alle vier sind Hautärzte – und dank App können sie deutlich mehr Patienten behandeln als Dermatologen vor Ort. Allein im ersten Jahr zählten sie so mehr als 30.000 Patienten. Das Team hat inzwischen schon vier Angestellte.

Wer die Gründerpreis-Jury unter Vorsitz der Wuppertaler Entrepreneurship-Professorin Christine Volkmann letztendlich überzeugen kann, erfahren die Gewinner bei der diesjährigen feierlichen Preisverleihung am 29. November in Düsseldorf. Der Sieger erhält 30.000 Euro, der Zweitplatzierte 20.000 Euro, und 10.000 Euro gehen an den dritten Platz.



Die vier Mediziner Ole Martin und Alice Martin sowie Estefanía Lang und Patrick Lang (zwei Ehepaare) haben 2019 das Hautarzt-Start-up Dermanostic in Düsseldorf gegründet.
FOTO: PATRYCIA LUKAS/DERMANOSTIC



Wir machen NRW INNOVATIVER

„Unsere Idee rollt weiter – vom Start-up in Richtung Mittelstand.“

Fördern, was NRW bewegt.

Tanja Zirnstein und Katharina Obladen, Gründerinnen von UVIS, entwickeln innovative Technologien und Services für mehr Hygiene. Den Start finanzierte ein Business Angel zusammen mit dem NRW.SeedCap der NRW.BANK. Jetzt wächst UVIS in den Mittelstand.

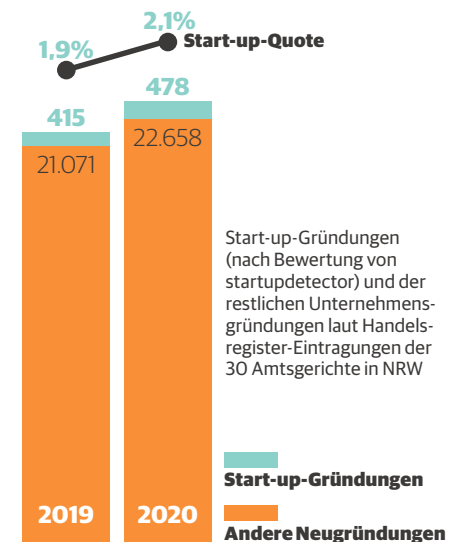
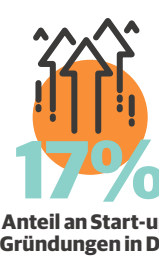
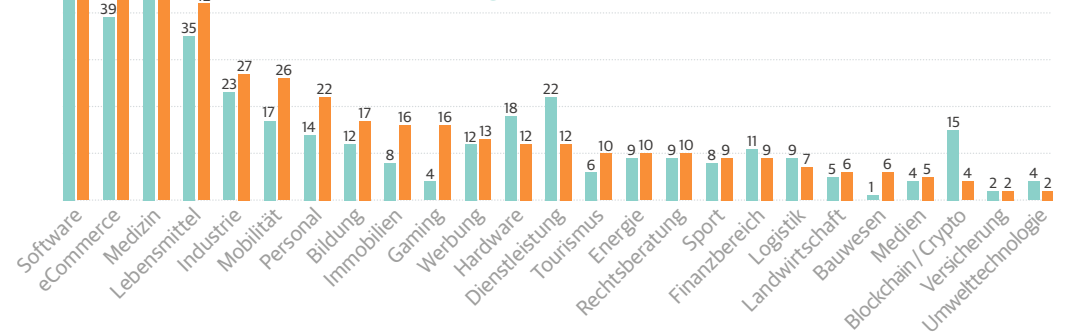


NRW.BANK
Wir fördern Ideen

Die ganze Geschichte unter: nrwbank.de/uvis

Anzahl der Start-up-Gründungen in NRW je Branche

2019 2020



Trotz Corona gab es vergangenes Jahr in Nordrhein-Westfalen 63 Start-up-Neugründungen mehr als im Vorjahr. Außerdem stieg die Zahl der Start-up-Neugründungen in 2020 auch überproportional gegenüber der Zahl der Unternehmensgründungen insgesamt; die Startup-Quote gemessen an allen Gründungen erhöhte sich von 1,9 auf 2,1 Prozent. Bei den Branchen führen erwartungsgemäß Software und E-Commerce. Aber auch Medizin und Lebensmittel legten kräftig zu.

QUELLE: NRW START-UP-REPORT 2020

Unterhaltsames Scheitern

Neun von zehn Start-ups scheitern in den ersten drei Jahren. Auf Fuck-up Nights erzählen gescheiterte Unternehmer ihre Storys, legen Fehler offen. Im Comedy-Format beweisen sie: Humor hat, wer trotzdem lacht.



FOTO: GETTYIMAGES GEARSTD

VON ANJA KÜHNER

Nächte des Scheiterns können unglaublich lustig sein. Im Jahr 2012 begannen sich fünf Freunde in Mexiko nach einigen Gläsern Mezcal von ihren fehlgeschlagenen Projekten zu erzählen. Die humorvolle Offenheit gefiel ihnen derart gut, dass sie zwei Wochen später die erste Fuck-up Night organisierten. Gescheiterte Unternehmer berichten dabei von ihren Fehlschlägen. Inzwischen finden solche Fuck-up Nights rund um den Globus statt.

Längst nicht immer stehen gescheiterte Jungunternehmer auf dem Podium. Denn auch gestandene Manager können beruflich untergehen. So stand 2018 der frühere Karstadt-Manager Thomas Middelhoff als

einer der Keynote-Speaker bei der Fuck-up Night in Frankfurt/Main am Mikrophon.

Ebenfalls in Frankfurt bekannte sich Christian Lindner zu seinem gescheiterten IT-Unternehmen. Im Jahr 2000 hatte sich der FDP-Chef gesprochen mit Inter-Net-Suchmaschinen im Auto verschrieben. Heute ist dank Siri, Alexa und Co. klar: Das war eine gute Idee – nur offensichtlich zu früh. Sein Geschäftsanteil lag damals bei 8,25 Prozent. Trotzdem bestimmt dieses Thema seither sein Leben. Daher setzt sich Lindner politisch für eine offenere Fehlermentalität in Deutschland ein: „Wir brauchen keine Kultur des Scheiterns, sondern eine der zweiten, dritten, vierten, notfalls auch fünften Chance. Auf

Scheitern sollten wir mit Respekt reagieren statt mit Häme und auf Erfolg mit Anerkennung statt Neid.“

In Düsseldorf veranstaltet die IHK diese Comedy-ähnlichen Abende des Scheiterns im Zusammenhang mit der alljährlichen Start-upWoche. Angesichts von 90 Prozent Scheiterte-Quote passt das. Trotz des ernsten Themas kommt schließlich der Spaß nicht zu kurz. Daher kürzen viele Veranstalter ihre Fuck-up Nächte als Fun ab. So auch die Fun Ruhr, die Ende November in Essen wieder als Live-Event stattfindet.

Die Veranstalter werben auf ihrer Webseite mit den Fun-Facts bekannter Namen, die alle im Laufe ihrer Karriere irgendwann gescheitert sind:

Walt Disney beispielsweise, dem von einer Zeitung gekündigt wurde, weil er keine guten Ideen lieferte. Thomas Edison sagte über seine Versuche, die Glühbirne zu erfinden, er kenne nun 900 Wege, wie es nicht funktioniert.

Apple-Gründer Steve Jobs wurde von seinem eigenen Unternehmen gefeuert. Steven Spielberg wurde dreimal aus der Filmschule geworfen, bevor er seinen Durchbruch hatte. Und Tim Ferriss, Autor des Bestsellers „Die 4-Stunden-Woche“ bekam 25 Absagen, bevor er einen Verlag fand, der sein Buch veröffentlichen wollte.

Die nächste Fuck-up-Nacht ist am 30.11. in Essen: <https://fun-ruhr.de/>

VENTURE CAPITAL

Finanzspritzen schieben Start-ups an

Start-ups haben kreative Ideen, aber oft fehlt es an Kapital. Venture Capital ist ein Treibstoff für erfolgreiche Innovationen. Die NRW.Bank stellte in diesem Sommer ihre Venture-Capital-Aktivitäten neu auf. Zwei neue Gremien helfen nun bei der Investitionsentscheidung.



Michael Stölting, Mitglied des Vorstands der NRW.Bank

FOTO: CHRISTIAN LORD OTTO/NRW.BANK

VON INGO KIESEL

Start-ups lösen Probleme auf neue Weisen und glänzen durch Kreativität und Innovation. Doch in einem Bereich klaffen im Start-up-Ökosystem Wunsch und Wirklichkeit auseinander: Es mangelt an Geld, und die Finanzierungsmöglichkeiten für radikal Neues sind eher eingeschränkt.

Innovation bedeutet, Neues und nie Dagewesenes zu wagen. Und gerade weil es bei echter Innovation keine Vergleichsmöglichkeiten gibt, tun sich Banken schwer damit, sie zu finanzieren. Nicht nur Regulierungsvorschriften zwingen Finanzinstitute dazu, für jede Kreditvergabe das individuelle Risiko einzuschätzen. Ohne akzeptable begrenztes Risiko darf sie keinen Kredit ausreichen. Erschwerend kommt hinzu, dass Start-up-Gründer oftmals auch keine Sicherheiten stellen können. Sie sind im Schnitt eher jung. Insbesondere bei universitären Ausgründungen konnten die Jungunternehmer während des Studiums noch kein Vermögen ansparen und besitzen deshalb

keine Immobilien oder anderes, was eine Bank als Sicherheit akzeptiert. Ihr Vermögen besteht aus Wissen, Kreativität und Optimismus.

Wenn Fremdkapital nicht infrage kommt, bleibt Eigenkapital. Deshalb wünschen sich vier von zehn Start-ups eine Finanzierung durch Business Angels (40,7 Prozent) oder Venture Capital-Geber (42,3 Prozent). Doch laut Deutschem Start-up-Monitor gelingt dies nur ungefähr einem Drittel beziehungsweise einem Fünftel. So bleibt der Zugang zu externem Kapital eine der größten Herausforderungen im deutschen Start-up-Ökosystem. Und das, obwohl sich das Venture Capital-Volumen in Deutschland zwischen 2015 und 2019 mehr als verdoppelt hat.

Deshalb ist die Unterstützung von Existenzgründern und Start-ups ein wichtiger Auftrag an Förderbanken. Die NRW.Bank hat beispielsweise im Corona-Jahr 2020 über ihren Venture Fonds 15 Finan-

Vier von zehn Start-ups wünschen sich eine Finanzierung durch Business Angels oder Venture Capital-Geber

zierungen mit einem Volumen von insgesamt 13,4 Millionen Euro unterstützt. Hinzu kamen Finanzierungen in der Frühphase von Unternehmen in Höhe von 21,8 Millionen Euro. Zusätzlich zu ihrem eigenen Venture Fonds stockt die NRW.Bank ihre Investments in drittgegründete Fonds signifikant auf, von derzeit 100 auf 150 Millionen Euro.

Eine Förderung der NRW.Bank hat zudem Auswirkungen

auf die Investitionsbereitschaft für privates Beteiligungskapital. Denn ein Engagement der Förderbank stärkt das Vertrauen am Markt. Sie dient somit als Ankerinvestor und ihre Beteiligung motiviert Co-Investoren. Jeder Euro Förderkapital löst im Schnitt private Venture-Capital-Finanzierungen in fast fünffacher Höhe aus – ein Hebel von durchschnittlich 4,9.

Nicht nur bei Seed-Finanzierungen in der frühesten Phase eines Start-ups agiert die NRW.Bank als Co-Investorin. Um als Wagniskapital-Geber das unternehmerische Risiko zu streuen, erfolgen Investitionen in der Regel über Fonds. Diese beteiligen sich gleich an mehreren Start-ups. Gelingt einem der Durchbruch, kann es die Verluste bei anderen wettmachen.

Um bessere und schnellere Investmententscheidungen zu treffen, hat die NRW.Bank ihre Venture-Capital-Aktivitäten neu aufgestellt. Ein neues Gremium, das „Investitionskomitee Venture“, entscheidet seit diesem Sommer unter dem Namen NRW.Venture, ob die NRW.Bank in ein Start-up investiert oder nicht. Das Komitee ist mit Fachleuten aus vielen Bereichen der Bank besetzt, beispielsweise aus der IT und der Kommunikation. „Diese Vielfalt sichert einen diversifizierten Blick auf Investments in Start-ups und eine angemessene Berücksichtigung der Chancen, die jedem Vorhaben innewohnen“, erklärt Michael Stölting, Mitglied des Vorstands der NRW.Bank. Nicht zuletzt bei Nachfinanzierungen wird damit der Entscheidungsprozess agiler.

Mit dem ebenfalls neu gegründeten „Venture Circle“ steht der NRW.Bank nun zu-

dem ein beratendes Gremium zur Seite. Das sechsköpfige Expertengremium setzt sich aus externen Fachleuten aus den Bereichen Life Sciences, Clean Tech, IT und Technologie zusammen. Sie bringen ihre Expertise zu aktuellen Markttrends und Branchenentwick-

lungen ein und beraten die Förderbank zur Investmentstrategie. So kann sie ihr Angebot noch zielgerichteter an den Bedürfnissen der Start-ups im Land ausrichten.

Denn NRW ist auch ein guter Standort für Innovationen und wegweisende Entwicklun-

gen. Das beweist nicht zuletzt der Chemie-Nobelpreis für Benjamin List. Er ging in diesem Sommer an den Direktor des Max-Planck-Instituts für Kohlenforschung in Mülheim. Exzellente Hochschulen und Forschungseinrichtungen sind immer ein Nährboden

für Ausgründungen, denn viele Start-ups wandeln wissenschaftliche Erkenntnisse in unternehmerische Ideen um. So verwundert es nicht, dass laut Bundesverband Deutscher Start-ups Stand heute immerhin jedes fünfte deutsche Start-up in NRW residiert.



Wie der digitale Wandel echte Handarbeit erreicht? Mit uns.

Weil's um mehr als Geld geht.

Große Schritte gehen Sie am besten gemeinsam mit uns. Ob in digitalen Welten, auf globalen Märkten oder in eine grüne Zukunft – als starker Partner an Ihrer Seite unterstützen wir Sie bei allen Themen, die Ihnen wichtig sind.

Mehr Infos auf sparkasse.de/unternehmen



Venture Capital hilft gerade Start-ups, die über wenig Eigenkapital verfügen, aber Finanzmittel für ihr Wachstum benötigen. FOTO: GETTYIMAGES/AHMETOV RUSLAN